Contact : Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **87 (1978)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

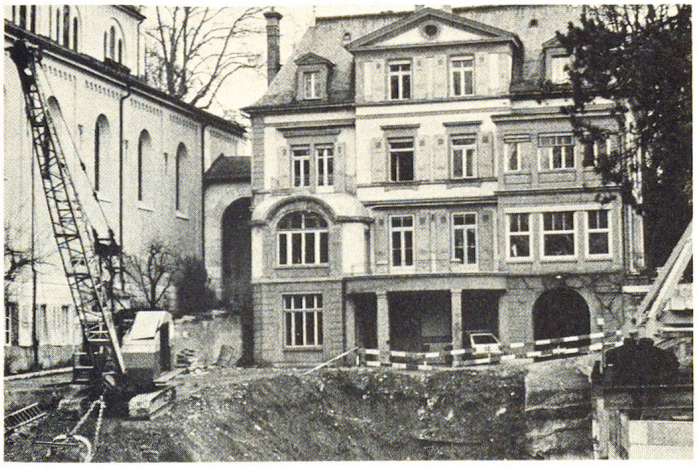
CONTACT

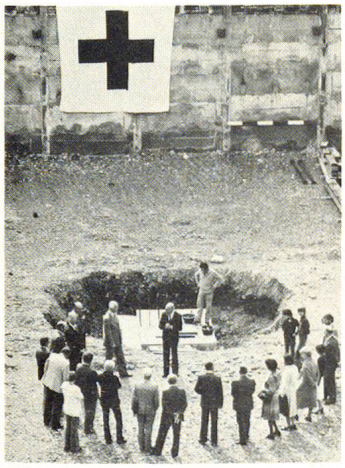
Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

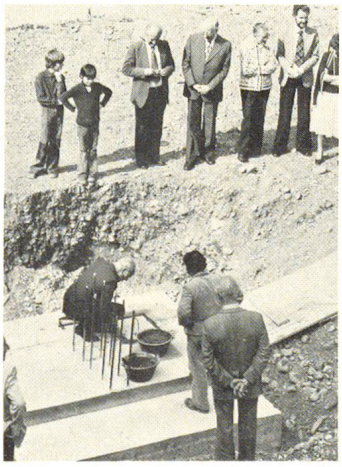
15. Mai 1978 Nummer 66

Das Schweizerische Rote Kreuz – gestern, heute, morgen

Auf nationaler Ebene







Die Bauarbeiten haben begonnen!

Bis in etwa zwei Jahren wird aus der tiefen Baugrube neben dem Hauptsitz des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern der Neubau gewachsen sein, der künftig das Zentralsekretariat beherbergen soll. Die 120 Angestellten, die heute auf fünf verschiedene Gebäude verteilt sind, die sich zum Teil sogar in verschiedenen Quartieren befinden, werden dann endlich rationeller untergebracht werden können, was vieles vereinfachen und die Zusammenarbeit zwischen allen Abteilungen unserer Organisation erleichtern wird.

Die Liegenschaft Taubenstrasse 8 (oberes Bild) konnte 1924 dank einer Spende des Amerikanischen Roten Kreuzes gekauft werden. Damals arbeiteten dort 6 Personen, heute sind es rund 50. An seiner Herbstsitzung gab der Direktionsrat auf Antrag der Baukommission grünes Licht für den Neubau, der nach Plänen des Architekturbüros Lutstorf und Hans auf SRK-eigenem Boden ausgeführt wird. Die Kosten sind auf 6 Millionen Franken veranschlagt.

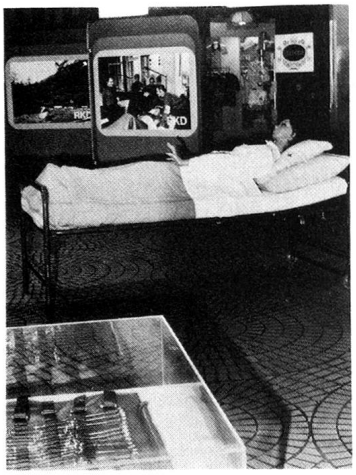
Mit den ersten Arbeiten wurde im November 1977 begonnen. Der Neubau wird 46 m Länge, 13 500 m³ umbauten Raumes und 2500 m² Nutzfläche aufweisen. Er umfasst einen Hauptblock von 4 Ober- und 3 Untergeschossen und einen Nebenblock von 3 Ober- und 3 Untergeschossen.

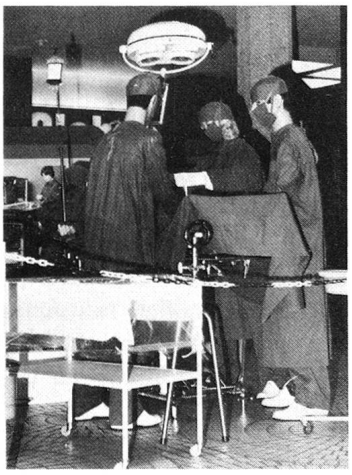
Bild links: Am 29. März legte der Präsident des SRK, Prof. Hans Haug, in Anwesenheit des Zentralkomitees, das an diesem Tage in Bern eine Sitzung abhielt, den Grundstein zum Neubau.

Berufsbildung: Das Mandat des SRK von allen Kantonen ratifiziert

Sämtliche Kantone haben jetzt die vor zwei Jahren zwischen der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz und dem SRK abgeschlossene Vereinbarung genehmigt, welche die Beziehungen zwischen den Kantonen und dem SRK im Bereich verschiedener Berufsausbildungen im Gesundheitswesen festhält. Das Mandat der Kantone an das SRK erstreckt sich zurzeit auf die Regelung, Überwachung und Förderung der Grundausbildungen der diplomierten Krankenschwestern/-pfleger in allgemeiner, in psychiatrischer und in Kinderkrankenpflege, der Krankenpflegerinnen/-pfleger FA SRK, der medizinischen Laborantinnen/Laboranten, der Laboristinnen/Laboristen, der Hebammen sowie der Diätassistentinnen. Es umfasst sodann die Zusatzausbildung für die Gesundheitsschwestern/-pfleger und schliesslich die Ausbildung von Lehrerinnen/Lehrern für Krankenpflege, von Oberschwestern/Oberpflegern, Leiterinnen/Leitern von Pflegediensten sowie Stationsschwestern/-pflegern.

Die Kantone ihrerseits verpflichten sich, die vom SRK unterzeichneten und registrierten Diplome und Fähigkeitsausweise anzuerkennen. Sie tragen die dem SRK aus dem Mandat erwachsenden Kosten, soweit nicht durch Bundesbeiträge und Eigenleistungen des SRK gedeckt.





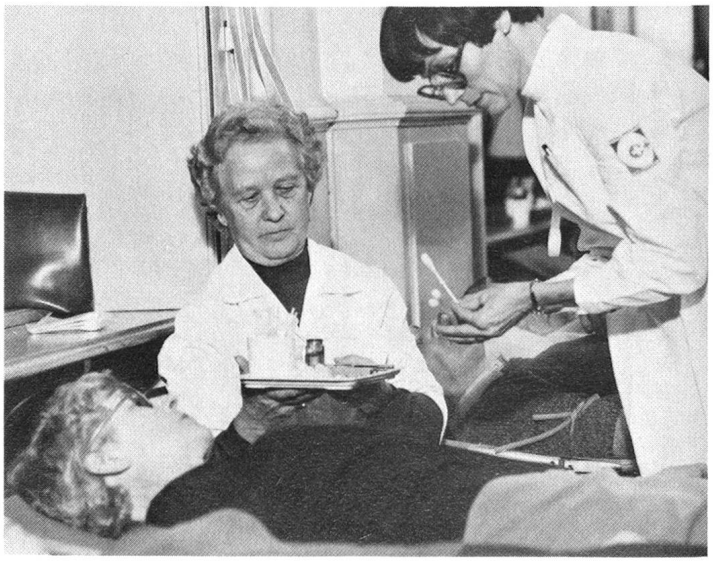
Der Rotkreuzdienst stellt sich vor

Nebenstehend einige Ansichten aus der neuen Ausstellung über den Rotkreuzdienst, der sich in diesem Frühjahr bei zwei Gelegenheiten dem Publikum vorstellte, zusammen mit dem Bundesamt für Zivilschutz und dem Frauenhilfsdienst: zuerst vom 17. März bis 1. April im Einkaufszentrum Glatt/Wallisellen und das zweitemal an der Basler Mustermesse vom 15. bis 24. April.

Die Illustrationen auf den Ausstellungstafeln sind Vergrösserungen von Diapositiven, die im «Paket» audiovisueller Informationsmittel enthalten sind, das im Auftrag des SRK hergestellt wurde und das allen Ausbildungsstätten zur Verfügung steht, die verpflichtet sind, für den Rotkreuzdienst zu werben und ihm Freiwillige zuzuführen. (Siehe «Contact» Nr. 65.)

Die Bilder zeigen Angehörige eines Rotkreuzdetachements an der Arbeit in einem Militärspital. Hier wäre ihr Einsatzort im Ernstfall, hier absolvieren sie aber auch freiwillig Ergänzungskurse in Friedenszeiten.

5029 Frauen sind gegenwärtig im Rotkreuzdienst eingeteilt, während der Bestand 7000 betragen sollte. Neben dem grossen Kontingent, das die diplomierten Krankenschwestern stellen, sind in den Detachementen auch Ärztinnen, Apothekerinnen, Apothekengehilfinnen, weitere Pflegepersonen wie Krankenpflegerinnen FA SRK, Samariterinnen, Rotkreuzspitalhelferinnen usw., Spezialistinnen (Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Arzt- und Zahnarztgehilfinnen und andere), Pfadfinderinnen usw. vertreten.



Zahlen aus dem Blutspendedienst

Im vergangenen Jahr erhielten die regionalen Blutspendezentren und die Spitäler insgesamt 363 040 Beutel Blut (gegenüber 362 399 im Vorjahr), die mobilen Equipen des Zentrallaboratoriums in Bern holten bei 1377 Ausfahrten (im Vorjahr 1348) 240 915 Blutspenden ein (im Vorjahr 230 479), was einem Total von 603 955 Einheiten (im Vorjahr 592 678) und einer Zunahme von 1,9 % für die ganze Schweiz entspricht.

In dieser Zahl sind 79 362 Blutentnahmen inbegriffen, wie sie regelmässig in den Rekrutenschulen und Wiederholungskursen durchgeführt werden.

Schätzungsweise zählen etwa 4,5 % der Schweizer Bevölkerung zu den mehr oder weniger regelmässigen Blutspendern.

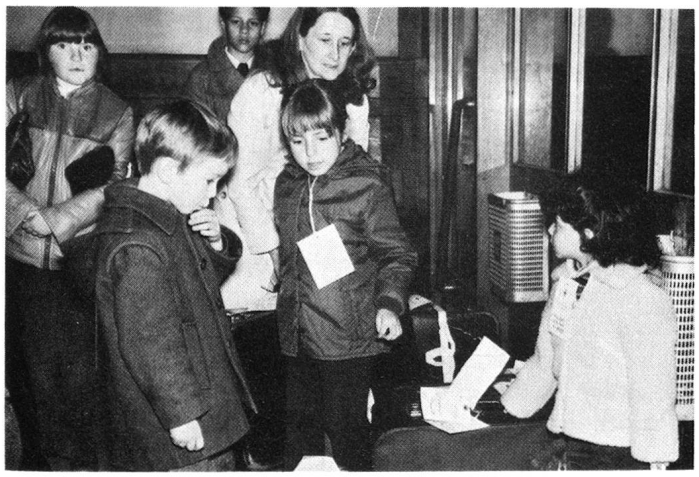
mitfühlen
mithelfen

Mitfühlen, mithelfen

Das SRK liess einen Prospekt mit angehängter Antwortkarte herstellen, den die Rotkreuzsektionen zum ermässigten Preis von 15 Rappen pro Stück beim Zentralsekretariat beziehen können. Es handelt sich um einen dreiteiligen Faltprospekt im Querformat 21 × 10,5 cm, Druck schwarz/rot auf weiss. Er wurde im Hinblick auf die Mitgliederwerbung im Jubiläumsjahr des 150. Geburtstages des Rotkreuzgründers geschaffen.

Die nächsten Schnupperlehrlager für Pflegeberufe
Obwohl 1977 in den vier Schnupperlehrlagern, die das SRK in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung durchführte, 199 Teilnehmer aufgenommen wurden, konnten aus Platzgründen nicht alle Anfragen berücksichtigt werden. Auch für dieses Jahr sind wieder vier Lager vorgesehen, nämlich vom 18. bis 28. Juli in Le Chanet/Neuenburg und vom 20. bis 29. Juli in Lenk und St. Stephan.
Wie in den früheren Jahren werden diplomierte Schwestern und Pfleger sowie Berufsberater, die zu diesem Zweck beurlaubt werden, die Lager leiten.
Zugelassen sind Mädchen und Knaben im Alter von 15 bis 17 Jahren, die sich ernsthaft für einen Beruf am Krankenbett oder im Gesundheitswesen allgemein interessieren. Die Schnupperlehrlager entsprechen dem vorhandenen grossen Informationsbedürfnis und geben den jungen Menschen einen guten Einblick in die Sphäre der Krankenpflege.

Auf regionaler Ebene



Genf

Ostern in der Schweiz!

Das SRK ist aus alter Tradition mit den «Sonnenstrahl»-Heimen in Frankreich verbunden, aus denen jedes Jahr viele Kinder für die Sommer-, Weihnachts- oder Osterferien in die Schweiz eingeladen werden. Seit langem kümmert sich die Rotkreuzsektion Genf um die Placierung dieser Kinder in Familien in der welschen Schweiz.
Das Bild wurde Ende März 1978 gemacht, als eine Gruppe von 50 kleinen Franzosen für die Osterferien eintraf.
Die Gruppe für die Sommerferien – von Ende Juni bis Ende August – zählt jeweils bis zu 120 Kinder. Wenn sich auch die meisten Ferieneltern Jahr für Jahr wieder zur Aufnahme «ihres» Franzosenkindes bereit erklären, müssen doch jeden Sommer neue Gastfamilien für diejenigen Kinder gesucht werden, die frisch dazukommen oder für die die Einladung nicht wiederholt wurde.

Brig

30 000 Blutspender innerhalb von 22 Jahren

«Es wäre nicht recht, wenn wir den 30 000. Blutspender speziell beschenken würden, denn das Blut eines jeden ist uns gleichviel wert», erklärte Dr. Andereggen, Präsident der Rotkreuzsektion Brig, «und darum haben wir uns entschlossen, die Institutionen, die uns Jahr für Jahr Blutspender zur Verfügung stellen, stellvertretend zu ehren.»
Dr. Andereggen, der seit 1956 jeden Frühling in seinem Sektionsgebiet eine Blutspendewoche organisiert, liegt vor allem daran, die Jungen zu einer Geste der Solidarität anzuhalten. So führt er jedes Jahr in der Fastenzeit in vier Schulen eine Blutspendeaktion durch. Von den 30 000 bei der Sektion seit 1956 registrierten Blutspendern waren schätzungsweise 17 000 Schüler des Instituts St. Ursula, des Kollegiums und der Gewerbeschulen Brig und Visp.
Unser Bild: Dr. Ph. Andereggen (rechts) übergibt dem Direktor der Gewerbeschule Brig eine Erinnerungsmedaille zum 150. Geburtstag Henry Dunants.

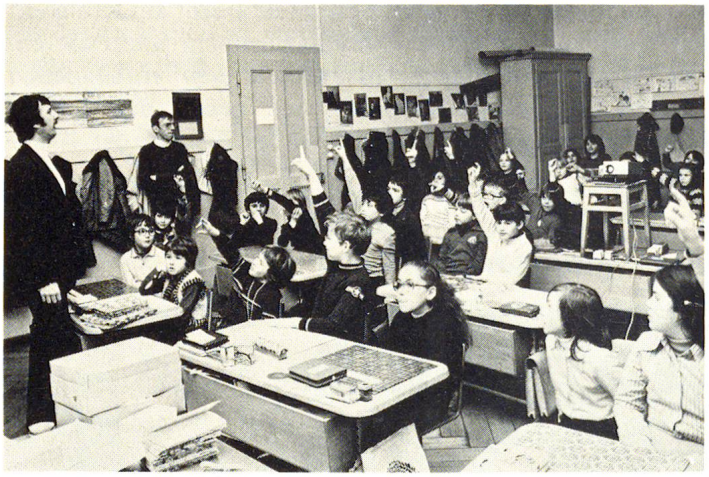
Zürich
Vier Sektionen: eine Aktion

«Wer Herz hat, hilft mit» – die Devise des «Dunant-Jahrs», alle Menschen guten Willens für Rotkreuztätigkeiten zu gewinnen, gilt auch für die Initiative, die von den vier Zürcher Sektionen (Horgen/Affoltern, Winterthur, Zürcher Oberland und Zürich) zur Feier des Jubiläumsjahres ergriffen wurde: Sie luden 60 Behinderte zu einem Ferienaufenthalt ein. Dieser wird vom 17. bis 26. Juni im Evangelischen Zentrum Magliaso am Luganersee organisiert, wobei 12 Mitarbeiter und Freiwillige der vier Sektionen bei der Durchführung mithelfen werden.
Für die Hin- und Rückreise sowie für zwei Ausflüge von Magliaso aus werden die beiden Behindertencars des Jugendrotkreuzes benutzt, und die Sektion Zürich wird zudem ihre zwei Minibusse zur Verfügung stellen, so dass die Reisekosten beträchtlich gesenkt werden können.
Das Zentrum mit seinem schönen Garten und seinem Schwimmbassin eignet sich ausgezeichnet für einen Erholungsaufenthalt und ist auch rollstuhlgängig.

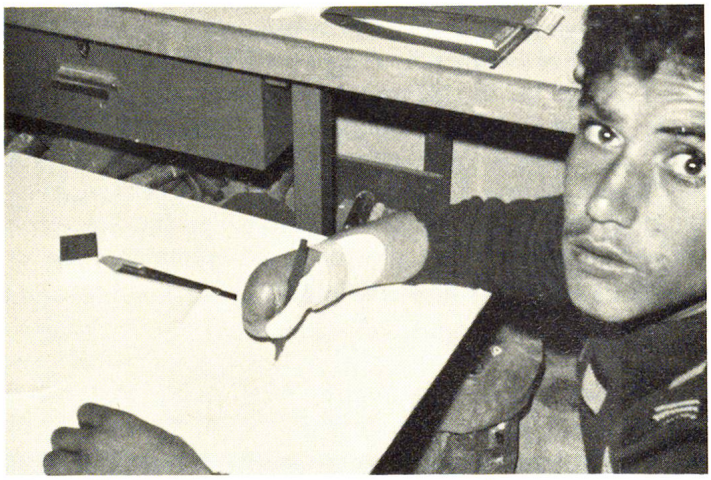
Jugendrotkreuz

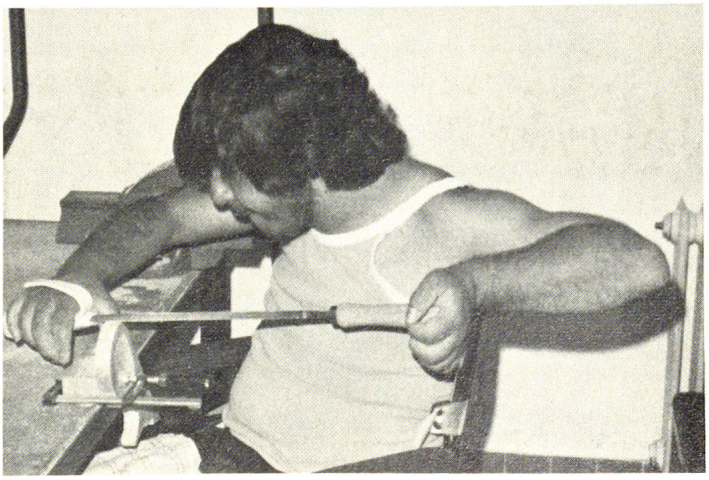
800 Schüler erhalten «Rotkreuz-Aufklärung»

Zu den besonderen Aktionen des Dunant-Jubiläumsjahres gehört auch eine Kampagne unter der Neuenburger Jugend. Die Sektion Neuchâtel, Vignoble et Val-de-Ruz des SRK organisierte im Einvernehmen mit den betreffenden Schulleitungen in 37 Klassen von Neuenburg und Chaumont Informationsstunden über das Rote Kreuz. Die Lektionen wurden vom Verantwortlichen des Jugendrotkreuzes in der welschen Schweiz, James Christe (ganz links auf dem Bild) erteilt; anschliessend waren die rund 800 Viert- und Fünftklässler eingeladen, an einem Aufsatz- und einem Zeichnungswettbewerb teilzunehmen.



Auf internationaler Ebene





Im Libanon

Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes des SRK und des Schweizerischen Arbeiter-Hilfswerkes SAH ist seit dem 1. Juli 1977 eine fachtechnische Equipe aus der Schweiz im Libanon tätig. Ihre Aufgabe besteht darin, Prothesen für die vielen Kriegsverletzten herzustellen und anzupassen und vor allem auch die rund 50 in Beit Chebab hospitalisierten Gelähmten (nach Kriegsverletzungen) physiotherapeutisch und ergotherapeutisch zu behandeln, um ihre Wiedereingliederung zu ermöglichen.
SRK und SAH hatten ihre Hilfe vorläufig, entsprechend den damals zur Verfügung stehenden Mitteln, für ein Jahr geplant. Dank Unterstützung durch den Bund kann nun der Einsatz um ein Jahr verlängert werden. Neu wird der Equipe, bestehend aus 2 Orthopädisten, 2 Ergotherapeuten, 1 Physiotherapeutin und 1 Werklehrer, ab kommendem Juli noch eine Oberschwester angehören. Sie soll namentlich auch die Ausbildung des einheimischen Pflegepersonals im Hinblick auf die besonderen Probleme invalider Patienten vertiefen. Die meisten dieser Gelähmten und Amputierten sind jung und haben grosse Mühe, ihr Schicksal zu verarbeiten. Die Schweizer nehmen sich deshalb intensiv jedes einzelnen an, um seine eigenen Anstrengungen zu fördern und ihm zu helfen, eine Tätigkeit zu erlernen, die den Lebensunterhalt sichert.

Bildnachweis: SRK/M. Hofer, G. Jaques, L. Colombo; A. Rouiller; Rotkreuz-Sektionen Neuenburg und Genf; Walliser Volksfreund; A. Germond.

Erscheint jährlich 8mal. Redaktion: Taubenstrasse 8, 3001 Bern, Telefon 031 22 14 74.